



UNSERE WÄRME

FOKUS

Das österreichische Magazin
für energieeffizientes Heizen
mit flüssiger Energie.

Österreichische Post AG, MZ 24Z044386 M
WEKA Industrie Medien GmbH, 1200 Wien
EWO Energie.Wärme.Österreich
Franz-Keim-Gasse 6/Top 2, 2340 Mödling
www.ewo-austria.at

1
2025



Heizen: Flüssige Energie im *Gewerbe*

Melden Sie sich
zur **kostenfreien**
Magazinbestellung
oder bei Fragen:
info@ewo-austria.at



Portrait
Idylle mit
viel Charme
Seite 10

Recht

Wie lange darf die Ölheizung
noch betrieben werden?

Seite 5

Interessensvertretung

Das EWO bezieht
Stellung.

Seite 6

Schwerpunkt

Das sind die Pläne
der Regierung.

Seite 8



EWO
Energie. Wärme. Österreich.



EWO NEWSLETTER – JETZT ABONNIEREN

Immer top informiert mit dem Newsletter der Interessenvertretung für Heizen mit flüssiger Energie. Bleiben Sie auf dem Laufenden über aktuelle Forschungs- und Entwicklungsfortschritte am Raumwärmemarkt und erfahren Sie, wie Sie bei Umfragen und anderen Aktionen mitwirken können.

Sie erhalten alle Informationen übersichtlich und kompakt – von uns für Sie zusammengefasst!



Jetzt kostenlos abonnieren:

[www.ewo-austria.at/
newsletter](http://www.ewo-austria.at/newsletter)



[www.linkedin.com/
company/ewo-austria](http://www.linkedin.com/company/ewo-austria)

SOCIAL MEDIA – JETZT ZUM FOLLOWER WERDEN



[www.facebook.com/
ewoautria](http://www.facebook.com/ewoautria)



BERATUNG



Sie haben Fragen zu Ihrer Ölheizung?

Das EWO-Team steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Wir beantworten Fragen zu Ihrer individuellen Heizungsanlage und unterstützen Sie bei Anliegen wie Behördenverfahren oder Problemfällen.



Mag. jur. Christa Bezucha-Wendler
Energie- und Umweltrecht
christa.bezucha-wendler@ewo-austria.at



DI Gerald Petz
Ombudsmann
gerald.petz@ewo-austria.at

WEBINARE



In unserer mehrteiligen Webinarserie erhalten Sie spannende Hintergrundinformationen und erhalten Expertentipps zum Heizen mit Öl und zu erneuerbaren Flüssig-Brennstoffen. Jetzt kostenlos ansehen!

RECHTSLAGE

Informationen zur Gesetzeslage auf europäischer, österreichischer und Bundesland-Ebene erhalten Sie stets aktuell auf der EWO-Website.
ewo-austria.at





Liebe Leserinnen und Leser!

Die Energiewende ist flüssig

Die Energiewende kann nur gelingen, wenn alle Energieträger einen substanziellen Beitrag dazu leisten. Auch über 500.000 Ölheizungen in Österreich werden dabei eine tragende Rolle spielen.

EWO – als Interessenvertretung für Raumwärme und flüssige Energie – begleitet Haushalte sowie Betriebe – darunter viele Hotel- und Gastronomiebetriebe – auf dem Weg in eine erneuerbare Heiz Zukunft. In unserem neuen Magazin „Unsere Wärme Fokus“ erhalten Sie spannende Impulse und hilfreiche Hintergrundinformationen zu Ihrem Heizsystem.

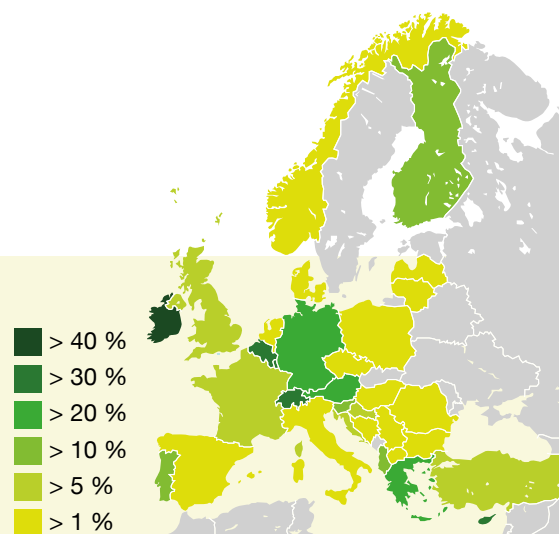
Wussten Sie, dass schätzungsweise jedes dritte Unternehmen in Österreich mit einer Ölheizung heizt? Als Unternehmer wollen oder müssen Sie aufgrund der EU-Lieferkettenrichtlinie Ihr Nachhaltigkeitsprofil stärken. In einem ersten Schritt kann dies etwa durch den Umstieg auf moderne und effiziente Öl-Brennwerttechnik erfolgen oder durch die Errichtung einer Hybridanlage geschehen. Und auch ohne gesetzliche Verpflichtung sind Sie vielleicht aufgrund von Kundenanfragen interessiert, Ihr Unternehmen gewissen Nachhaltigkeitskriterien zu unterziehen.

Zu einer klimafreundlichen Zukunft der Ölheizung gehört auch der Einsatz von erneuerbaren, flüssigen Energieträgern, wie etwa HVO (hydriertes Pflanzenöl) – ganz ohne teure und technisch komplexe Umstellung Ihrer Infrastruktur.

Die Politik ist gefordert

Flüssige Brennstoff-Alternativen aus erneuerbaren Quellen etablieren sich gerade am Markt. Damit sie sich langfristig durchsetzen können, braucht es gesetzliche Rahmenbedingungen. Dass das österreichische Regierungsprogramm den Grundsatz der Technologieoffenheit ausdrücklich anerkennt, schafft die Voraussetzung für eine zukunftssichere Ölheizung. Eine Analyse des Arbeitspapiers der neuen Bundesregierung finden Sie ab Seite 6.

Mag. Martin Reichard,
Geschäftsführer EWO Österreich



Quelle: Eurostat

500.000 ÖLHEIZUNGEN

ZAHL ZUM QUARTAL

In Österreich sind derzeit rund **500.000 Ölheizungen** in Betrieb, die sowohl in Haushalten als auch in **landwirtschaftlichen und gewerblichen Betrieben** eingesetzt werden. Moderne Öl-Brennwertkessel, die mit Flüssig-Brennstoffen heizen, erreichen hohe Effizienzwerte und ermöglichen eine **Reduktion der CO₂-Emissionen** um bis zu **20 %** im Vergleich zu veralteten Anlagen. Europaweit sind **12.500 Unternehmen** in diesem Wirtschaftszweig tätig. **200.000 Arbeitsplätze** stehen damit in Verbindung zu flüssigen Brennstoffen und zu den entsprechenden Heizungssystemen.

Kurz & feurig

Spannende Fakten rund um Energie und klimafreundliche Brennstoffe.

OMV: Neue HVO-Anlage in Rumänien



Foto: OMV Petrom

CEO von OMV Petrom. In Summe werden 750 Millionen Euro aufgewendet, davon 560 Millionen für den Bau einer SAF/HVO-Anlage sowie 190 Millionen Euro für zwei Anlagen zur Produktion von grünem Wasserstoff.

Energie aus Abfällen

Verarbeitet werden organische Rest- und Abfallstoffe wie gebrauchte Pflanzenöle und tierische Fette. Unter Verwendung von Wasserstoff, der mithilfe von Ökostrom erzeugt wird, werden diese Rohstoffe zu nachhaltigem Flugkraftstoffen (SAF = Sustainable Aviation Fuel) und HVO-Brenn- und -Kraftstoffen (HVO = Hydrotreated Vegetable Oil bzw. hydriertes Pflanzenöl) raffiniert. Im Vergleich zu fossilen flüssigen Brenn- und Kraftstoffen verringern sich die CO₂-Emissionen um zumindest 65 Prozent.

250.000 Tonnen klimafreundlicher flüssiger Brenn- und Kraftstoffe werden alljährlich in Petrobrazi künftig aus erneuerbaren Quellen hergestellt. OMV Petrom hat dafür in Rumänien mit dem Bau einer Raffinerie begonnen.

„Die Investition spiegelt unser Engagement für die Energiewende und die Dekarbonisierung“, erklärt Christina Verchere,

KOPF & SAGER



Foto: Fotostudio Interfoto

„DURCH TECHNISCHE VERBESSERUNGEN IN DER RAUMWÄRME BENÖTIGT MAN HEUTE DEUTLICH WENIGER HEIZÖL.“

Trotz steigender CO₂-Bepreisung haben sich die Preise im Vorjahr stabil gehalten.“

DI Dr. Hedwig Doloszeski,
Fachverband der Mineralölindustrie (FVMI)

ANGEMERKT

» Europa wird flüssig

Laut dem Herstellerverband Fuels-Europe sollte sich die Zahl der Produktionsstätten für klimafreundliche flüssige Brenn- und Kraftstoffe in Europa bis 2030 auf 28 erhöhen. Zeitgleich steigt die Verfügbarkeit möglicher Ausgangsstoffe für deren Herstellung: Aus Böden, die sich für landwirtschaftliche Nutzung nicht eignen, könnten so künftig Pflanzen für sogenannte NVO (= Novel Vegetable Oils) angebaut werden.

» Inflationsbremse Heizöl

Die Inflationsrate in Österreich steigt wieder. Im Jänner und Februar lag sie bei 3,2 Prozent. Stark gestiegen sind zuletzt insbesondere die Strom- und Gaspreise. Der Preis für Heizöl hingegen war im Jänner um drei Prozent sowie im Februar sogar um 6,5 Prozent unter dem Vorjahresniveau.

» Effiziente Raumwärme

2024 sank der Heizölverbrauch in Österreich um gut 22 Prozent. Dies entspricht dem langfristigen Trend. Zurückzuführen ist dieser unter anderem auf die Verbreitung hocheffizienter Öl-Brennwertgeräte. Gegenüber herkömmlichen Ölkesseln lässt sich der Verbrauch damit um bis zu 40 Prozent verringern.

» Fass für Fass

„Wir werden unsere Investitionen in die Ölförderung deutlich steigern“, verkündete BP-Chef Murray Auchincloss (Foto). Konkret soll die Produktion bis 2030 auf 2,3 bis 2,5 Millionen Barrel am Tag erhöht werden. Jährlich wird der britische Energiekonzern rund 10 Milliarden Dollar in Öl und Gas investieren.



Foto: BP

Die Ölheizung hat
kein Ablaufdatum.

Foto: Privat

Wie lange darf ich meine Ölheizung betreiben?

Wie sieht die gesetzliche Regelung beim Heizen mit Öl aus?
Wie lange darf die Ölheizung betrieben werden?

In den vergangenen Jahren gab es zahlreiche Gesetze, aber auch Gesetzesentwürfe, die fossile Brennstoffe bzw. die Ölheizung betreffen. Manche davon haben niemals Gesetzeskraft erlangt, sondern sind im Entwurfsstadium verblieben. Dennoch haben sie das öffentliche und mediale Bild der Ölheizung geprägt.

Meldungen über ein Ölheizungsverbot, eine Stilllegungsverpflichtung oder eine Befristung des Einsatzes von Ölheizungen in Österreich basierten so auf einem Entwurf zum Erneuerbaren-Wärme-Gesetz (EWG), der in dieser Form nie in Kraft trat.

Tatsächlich blieb der Austausch von einem älteren Ölkessel auf ein modernes Öl-Brennwertgerät ebenso möglich wie der Weiterbetrieb einer bestehenden Ölheizung. Nur im Neubau gilt ein Verbot fossiler Energieträger. Eine Ausnahme bilden einzelne Bundesländer, in denen eine Alternativenprüfung bei einer Erneuerung der Ölheizung durchzuführen ist.

Von Österreich zur EU

Von einem vollständigen Ausstieg aus Heizkesseln für fossile Brennstoffe bis 2040 ist wiederum in der Gebäuderichtlinie der Europäischen Union die Rede. Bis 2050 soll auch der Gebäudebestand klimaneutral werden. Dabei jedoch handelt es sich um ein sogenanntes „indikatives

Ziel“, nicht um eine Verpflichtung, die mit Sanktionen verbunden wäre. Kurz gefasst: Gemäß derzeitiger Gesetzeslage können Sie Ihren Ölkessel unbegrenzt weiternutzen.

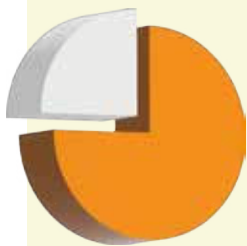
Unterdessen beschäftigt sich die Branche intensiv mit der Entwicklung und Markteinführung klimafreundlicher Flüssig-Brennstoffe. So kann auch künftig die Infrastruktur aufrecht erhalten und die Versorgungssicherheit garantiert werden.



Sie haben eine Frage zum Heizen mit Öl?

Dann schicken Sie uns diese per
E-Mail: info@ewo-austria.at

Wie kann die Dekarbonisierung Europas gelingen?



3/4

des gesamten Energiebedarfs in Europa werden durch **fossile Energieträger** gedeckt.

Erforderlich:
innovative Lösungen



Ziel 2050:
Europa soll fossilfrei sein



Noch werden **drei Viertel des gesamten Energiebedarfs in Europa** durch **fossile Energieträger** gedeckt. Bis 2050 soll der Kontinent entsprechend der EU-Zielsetzung fossilfrei sein. Angesichts der Größe der Herausforderung gilt es, nicht alles auf eine Karte zu setzen. Inno-

vative Lösungen und der Einsatz einer Vielfalt erneuerbarer Energieträger sind gefordert. Die Dekarbonisierung kann nur mit **Technologieoffenheit** gelingen, **Heizungssysteme für flüssige Brennstoffe** sind ein Teil der Lösung.

EWO bezieht Stellung



Geschäftsführung
Mag. Martin Reichard
martin.reichard@ewo-austria.at



Technischer Produktmanager
Ing. Christian Ulrich
christian.ulrich@ewo-austria.at



Marketing & PR
Sabrina Beck, MA
sabrina.beck@ewo-austria.at



Energie- und Umweltrecht
Mag. jur. Christa Bezucha-Wendler
christa.bezucha-wendler@ewo-austria.at



Ombudsmann
DI Gerald Petz
gerald.petz@ewo-austria.at



Buchhaltung & Assistenz
Mag. Daniela Krenn
daniela.krenn@ewo-austria.at

Fotos: EWO

Das EWO vertritt die Interessen von rund 500.000 gewerblichen und privaten Ölheizungsbesitzern gegenüber politischen Entscheidungsträgern. Was es braucht für eine klimafreundliche und **LEISTBARE ZUKUNFT** der Raumwärme, ist in einem Positionspapier festgehalten.

Bis 2040 möchte Europa zum ersten klimaneutralen Kontinent werden. Dazu soll der Ausstieg aus fossilen Energieträgern in den EU-Mitgliedsstaaten vorangetrieben werden.

Der Ausstieg aus fossilen Brennstoffen bedeutet jedoch nicht notwendigerweise das Ende des Heizungssystems für Flüssig-Brennstoffe. „Eine Umstellung des Heizungssystems ist oftmals technisch gar nicht möglich oder nicht finanzierbar“, merkt EWO-Geschäftsführer Mag. Martin Reichard an. „EWO konzentriert sich daher einerseits auf die

Steigerung der Energieeffizienz durch die Umstellung auf kostengünstige, hocheffiziente Öl-Brennwertgeräte sowie andererseits auf den schrittweisen Umstieg in Richtung erneuerbarer Flüssig-Brennstoffe.“

Flüssig und klimafreundlich

In Mitgliedsstaaten wie Deutschland oder Frankreich werden klimafreundliche Flüssig-Brennstoffe aus erneuerbaren Quellen schon heute in Form von Beimischungen schrittweise eingeführt. Auch hierzulande sind flüssige-Brennstoffe mit HVO-Anteil seit kurzem verfügbar.

Die Vorteile: Flüssig-Brennstoffe aus erneuerbaren Quellen sind nicht

nur klimaneutral, sie sind darüber hinaus kompatibel mit bestehenden Heizungssystemen. Unter Umständen sind dazu geringfügige technische Anpassungen vorzunehmen. Damit wird CO₂ reduziert und die Sicherheit der Energieversorgung garantiert.

„Wir fordern die europäischen Institutionen dazu auf, erneuerbare Flüssig-Brennstoffe als effiziente, CO₂-neutrale Energieträger im Raumwärmemarkt anzuerkennen“, so Reichard. Folgende Aspekte sind dabei zu berücksichtigen:

✓ **Technologieneutralität**

Grundsätzlich sieht die Erneuerbare-Energien-Richtlinie der EU die Unterstützung und Förderung aller erneuerbaren Energieträger vor. De facto wird jedoch die Elektrifizierung in den Vordergrund gerückt; die EU sieht Strom praktisch als einzigen Energieträger ab 2040. „Hier gilt es, technologieoffen zu bleiben. Alle Technologien, die ihren Teil zur Energiewende beitragen können, sind zu fördern und zu unterstützen“, betont der EWO-Geschäftsführer.

✓ **Hybridsysteme**

Hybridheizungen kombinieren mehrere Heizsysteme miteinander, beispielsweise den Brennwertkessel für flüssige Brennstoffe mit Photovoltaik-Anlage und Wärmepumpe. „Für viele Haushalte ist das eine gute Möglichkeit, sofort CO₂-Emissionen zu reduzieren und gleichzeitig die bewährte Infrastruktur aufrecht zu erhalten.“

Optimal sind Hybridsysteme auch als Übergangslösung vor der schrittweisen Umstellung auf klimafreundliche Flüssig-Brennstoffe. Diese Systeme bedürfen daher der finanziellen Unterstützung und der Anerkennung als Bestandteil der Energiewende.

✓ **Klimafreundliche Flüssig-Brennstoffe**

Die stufenweise Umstellung von fossilem Heizöl auf erneuerbare Flüssig-Brennstoffe ist plan- und

durchführbar. Durch die schrittweise Erhöhung von erneuerbaren Beimischungen werden Ölheizungen perspektivisch klimaneutral. Reichard: „Wir fordern die europäischen Institutionen auf, die planmäßige, schrittweise Umstellung auf erneuerbare Flüssig-Brennstoffe zuzulassen und zu fördern“ – analog zu der in EU-Richtlinien geregelten Vorgangsweise bei der sogenannten „qualitätsgesicherten Fernwärme“.

„FÜR EINE ERFOLGREICHE ENERGIEWENDE BRAUCHT ES ALLE ERNEUERBAREN ENERGIETRÄGER, DARUNTER AUCH KLIMAFREUNDLICHE FLÜSSIG-BRENNSTOFFE.“

Mag. Martin Reichard, EWO

✓ **Energieversorgung**

Ein wesentliches Argument für flüssige Brennstoffe: Diese sind leicht zu transportieren, gut lagerbar und können mit anderen Energiequellen kombiniert werden. Damit gewährleisten sie eine durchgehende und sichere Energieversorgung.

✓ **Emissionsfaktoren**

In einem ganzheitlichen Ansatz sind Exploration, Förderung, Transport, Raffination und Lieferung bei der Berechnung der Emissionen zu berücksichtigen.

Auch gesundheitsschädliche Luftschadstoffe wie Feinstaub, Kohlenmonoxid oder Schwefeldioxid dürfen nicht außer Acht gelassen werden. Heizöl wie auch erneuerbare Flüssig-Brennstoffe verbrennen praktisch feinstaubfrei und weisen nur äußerst geringe Luftschadstoff-Emissionen auf.

✓ **Energiearmut**

Nicht zu vernachlässigen sind die sozialen Aspekte bei der Umsetzung der Energiewende. Mit klimafreundlichen Flüssig-Brennstoffen können CO₂-Emissionen unter Beibehaltung der bestehenden

Heizungsinfrastruktur minimiert werden. Die Haushalte werden somit nicht mit hohen Umstellungs- und Investitionskosten belastet.

✓ **Steuern**

Beimischungen erneuerbarer Flüssig-Brennstoffe zum Heizöl unterliegen aktuell noch zur Gänze dem erhöhten Steuersatz für fossile Energieträger. Damit wird ein rascher Markthochlauf alternativer Brennstoffe behindert. „Steuerbefreiungen für erneuerbarer Energieträger sind gemäß ihrem Anteil zu gewähren – auch dann, wenn sie fossilen Brennstoffen beigemischt werden.“

✓ **Förderung**

Förderung von Forschung und Innovation im Bereich der erneuerbaren Flüssig-Brennstoffe kann einen nachhaltigen Beitrag zur künftigen Verringerung der Treibhausgas-Emissionen leisten. „Wir fordern die politischen Entscheidungsträger daher dazu auf, die Produktion und den Markteinsatz von klimafreundlichen flüssigen Brennstoffen zu unterstützen“, erklärt Martin Reichard. „Für eine erfolgreiche Energiewende bedarf es des Einsatzes aller erneuerbaren Energieträger.“



Info

Das EWO-Positionspapier „Klimafreundliche Flüssig-Brennstoffe im Raumwärmemarkt“ können Sie auf der EWO-Website herunterladen.



Das sind die Pläne der Regierung

Foto: Adobe Stock

Im Regierungsprogramm für die kommende Legislaturperiode findet sich erstmals ein Bekenntnis zu Technologieoffenheit.

**EINSCHRÄNKUNGEN
DER HEIZUNGS-
SYSTEME FÜR
FLÜSSIG-BRENN-
STOFFE SIND NICHT
GEPLANT.**

Viele Zuckerln wird es für die als „Zuckerlkoalition“ in den Medien bezeichnete neue Regierung aus ÖVP, SPÖ und Neos nicht zu verteilen geben, zu groß ist der Sparzwang durch das klaffende Budgetloch. Nach wie vor weist Österreich eine der höchsten Inflationsraten innerhalb der EU auf. Inflationstreiber sind unter anderem die Energiekosten, die im Februar um acht Prozent gegenüber dem Vorjahresniveau zulegten. Konstant hoch blieben die Preise für Strom. Sie lagen im Jänner um gut 35, im Februar um knapp 36 Prozent über den jeweiligen Vergleichsmonaten des Jahres 2024.

Kosten sparen mit Flüssig-Brennstoffen

Zum Vergleich: Der Heizölpreis lag im Jänner rund drei, im Februar sogar um 6,5 Prozent unter dem Vorjahr. Ungebrochen ist daher die Attraktivität von Heizsystemen für Flüssig-Brennstoffe, die mit Effizienz und Flexibilität in der Bevorratung punkten können. Wobei hierzulande seit kurzem klimafreundliche flüssige Alternativen verfügbar sind. Dadurch wird eine CO₂-Reduktion mit der bestehenden Ölheizung möglich.

„Umso wichtiger ist das Bekenntnis der Regierung zur Technologieoffenheit, das sich im neuen Regierungsprogramm für die Legislaturperiode bis 2029 findet“, kommentiert EWO-Geschäftsführer Mag. Martin Reichard. Konkret heißt es darin: „Technologieneut-

rale Zugänge bei der Regulatorik stärken den Wettbewerb zwischen den Unternehmen und unterstützen Innovation und Forschung. Bei sich entwickelnden Technologien sorgt dies für Zukunftssicherheit und Stabilität.“ Dies gehörte stets zu den zentralen Forderungen des EWO. Reichard: „Ein technologieneutraler Ansatz fördert die Nutzung verschiedener Heizmethoden. Diese Vielfalt sorgt für stabile und sichere Energieversorgung und reduziert das Risiko von Engpässen oder Überlastungen.“ Zudem wird dadurch eine bessere Anpassung an regionale Gegebenheiten und Ressourcen ermöglicht.

Neben einer auffällig starken Konzentration auf den Elektrizitätssektor (u.a. leistbare Energiepreise, Ausbau der Energienetze, Energiegemeinschaften) sollen auch die Voraussetzungen für ein Wasserstoffnetz und einen entsprechenden Binnenmarkt geschaffen werden. Weiters heißt es: „Es braucht Rahmenbedingungen für eine kosteneffiziente Gestaltung des Ausstiegs aus fossilem Gas in der Raumwärme.“ EWO-Rechtsexpertin Mag. Christa Bezucha-Wendler merkt dazu an: „Hier würden sich Parallelen zu flüssigen fossilen Energieträgern ergeben.“

Erneuerbar und leistbar

Mit der „Diversifizierung von Energieträgern“ findet abermals eine langjährige Forderung des EWO Eingang in das Programm der kommenden Legislaturperiode. Reichard: „Es hat sich gezeigt: Wer einen Energieträger benachteiligt, verteuert damit letztlich das gesamte Energiesystem.“ Im Zusammenhang mit dem geplanten Erneuerbares-Gas-Gesetz (EGG) wird ein Ausbaupfad zur Erzeugung sogenannter grüner Gase festgelegt. „Hier wurde eine Chance vergeben, sich der klimafreundlichen Flüssig-Brennstoffe anzunehmen“, so der EWO-Geschäftsführer. „Eine analoge Ausgestaltung im Bereich ‚grünen Heizöls‘ wäre wünschenswert.“

Relevant für den Ölheizungssektor sind nicht zuletzt die Ausführungen zur Luftreinhaltung. Die

Regierungsparteien vereinbaren eine zeitgerechte Umsetzung der neuen EU-Luftqualitätsrichtlinie. Ein Vergleich der Emissionsfaktoren beweist: Die Stickoxid- und Feinstaub-Emissionen von Heizöl extra-leicht bei einem Einsatz in einem Öl-Brennwertgerät liegen um ein Vielfaches unter jenen von Festbrennstoffen wie Pellets, Hackgut oder Stückholz.

So gibt das Regierungsprogramm lediglich einen Rahmen vor. „Weder sind Pläne für ein Verbot noch für einen Ausstieg aus der Ölheizung enthalten“, sagt EWO-Rechtsexpertin Bezucha-Wendler. Ein Richtungswechsel ergibt sich eher durch die beteiligten Parteien. Aufgrund der Zusammensetzung der Regierung sollte die Politik sowohl unternehmer- wie auch konsumentenfreundlicher werden.

EU muss jetzt handeln

Auf europäischer Ebene vertritt der EWO-Partnerverband Eurofuel die Interessen des Ölheizungssektors. In einem offenen Brief wandte sich jüngst Eurofuel-Generalsekretärin Federica Miano vorrangig an die Präsidentin der Europäischen Kommission. Inhaltlich handelte es sich dabei um eine Aufforderung zum Handeln, um eine klimafreundliche Zukunft der Heizungssysteme für erneuerbare Flüssig-Brennstoffe zu ermöglichen.

Miano wies auf die zahlreichen Verfahren zur Herstellung klimafreundlicher Flüssig-Brennstoffe aus erneuerbaren Quellen hin. „HVO-, FAME- und Power-to-Liquid-Brennstoffe (PtL) werden bereits produziert. Sie verringern die CO₂-Emissionen gegenüber fossilen Flüssig-Brennstoffen um bis zu 100 Prozent.“ Die Hürden für eine breite Markteinführung erneuerbarer Flüssig-Brennstoffe seien nicht technischer, sondern gesetzlicher Natur. „Die Technologie ist ausgereift und Europa hat genügend biogenen Abfall, um die Massenproduktion zu ermöglichen.“ Ein Mangel an politischer Unterstützung, fehlende finanzielle Anreize und die nicht gegebene Investitionssicherheit schaffen derzeit allerdings ein unzureichendes Umfeld für stabile Geschäftsmodelle.

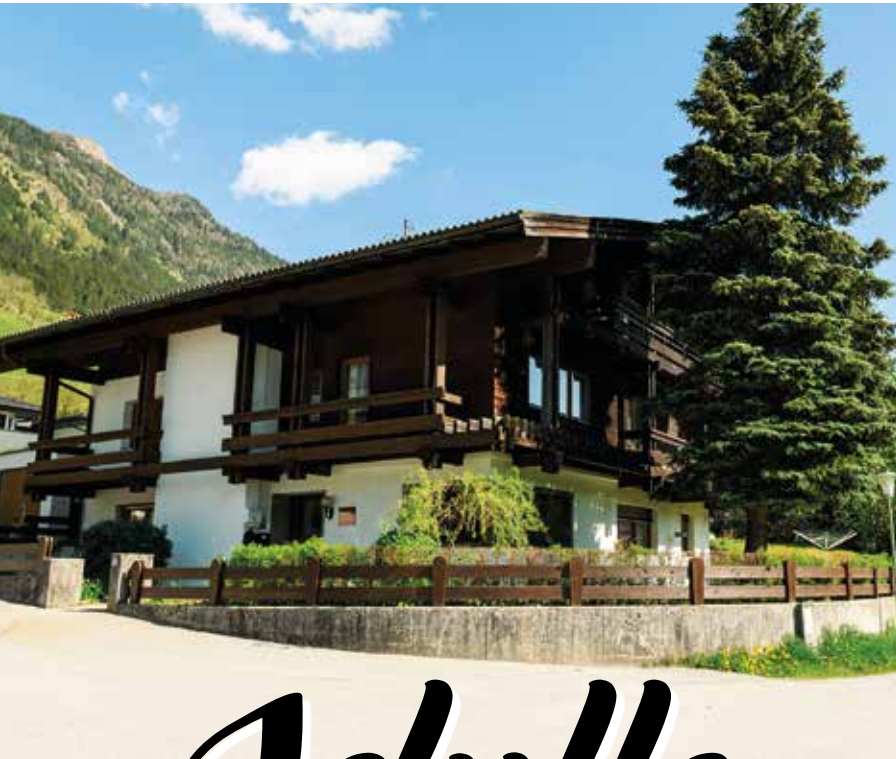


Brief an die EU

Der europäische EWO-Partnerverband Eurofuel fordert die EU dringend zum Handeln auf, um eine klimafreundliche Zukunft mit Flüssig-Brennstoffen aus erneuerbaren Quellen zu ermöglichen.

Gefordert werden ...

- Rahmenbedingungen, die langfristige Investitionen in die Produktion und Verbreitung klimafreundlicher Flüssig-Brennstoffe ermöglichen,
- ein technologieneutraler Zugang, der erneuerbare Flüssig-Brennstoffe als Schlüsseltechnologie zur Dekarbonisierung der Raumwärme anerkennt,
- eine Bewertung der CO₂-Emissionen einzelner Energieträger über den gesamten Lebenszyklus,
- die Abkehr von Verboten oder Einschränkungen bestimmter Energieträger oder Technologien,
- die Berücksichtigung der sozialen Auswirkungen der Energiewende, indem die Wahlfreiheit der Konsumenten und der Wettbewerb zwischen unterschiedlichen Heizungssystemen ermöglicht wird,
- sowie die Berücksichtigung des Problems der Energiearmut und der mangelnden Verfügbarkeit alternativer Heizformen in geografisch abgelegenen Gebieten bei der Festlegung von Gebäudeeffizienzstandards.



Idylle mit viel Charme

Das **APPARTEMENTHAUS LANDHAUS GRIESSER** liegt eingebettet im traumhaften Wander-, Kur- und Wintersportparadies des Gasteiner-tals und bietet seinen Gästen Erholung und Komfort.

Alles, was das „Urlauberherz“ begehrt: Die Apartments sind voll ausgestattet und mit Liebe zum Detail eingerichtet.



Das Haus aus dem Jahre 1977 liegt unweit des Zentrums von Bad Hofgastein.

Ein Zentrum für Urlaub, Kur und Gesundheit – damit wirbt der beschauliche Ort im Salzburger Land, der vor allem im Winter für sein weitläufiges Skigebiet weit über Österreichs Grenzen hinaus bekannt ist. Unzählige Gäste aus dem In- und Ausland besuchen Sommer wie Winter diese Region, verfügt Bad Hofgastein doch über eine Top-Hotellerie: Von zahlreichen 4-Sterne-Hotels bis zu kostengünstigen Privat-Quartieren.

Wer aber das Besondere, Authentische und Traditionelle sucht, ist im Landhaus Griesser genau richtig. Das Appartementhaus aus dem Jahre 1977 ist in Familienbesitz und genauso wird es auch geführt: Michael Köstinger wohnt zwar nicht selbst im Haus, aber im Ort. Wenn Gäste anreisen, ist es ihm ein Bedürfnis, diese persönlich zu begrüßen.

Dem Motto „Urlaub so, wie man ihn sich vorstellt“ wird das Haus mit viel Charme gerecht. In absoluter Ruhelage

Der Blick durch die Dachfenster lässt schon frühmorgens das Wetter erkennen.



„WIR BRAUCHEN EINE HEIZUNG, AUF DIE WIR UNS VERLASSEN KÖNNEN.“

Michael Köstinger



und doch nur 200 Meter zu Fuß vom Zentrum Bad Hofgasteins entfernt, bietet das Landhaus Griesser vier gemütliche und großzügige Gäste-Appartements für bis zu vier Personen. „Unsere Gäste kommen vorrangig aus Österreich, Deutschland und immer öfter auch aus dem fernen Russland in unser schönes Tal“ so Köstinger. Geschätzt wird der Urlaubsort schon seit jeher. Kaiser Franz I kam 1807 nach Bad Gastein, er erkannte die große wirtschaftliche Bedeutung der Heilquellen, ordnete bestmögliche Nutzung und auch den Bau einer Thermalwasserleitung nach Hofgastein an.

Zuverlässig & unkompliziert

Damit alles so läuft, wie es soll – nämlich eine sichere Versorgung mit Wasser und Wärme – verlässt sich Michael Köstinger vollends auf seine Ölheizung.

„Spätestens mit November ist es bei uns richtig kalt, da brauchen wir eine Heizung, auf die wir uns verlassen können – nicht nur, weil im Apparte-

menthaus bei eventuellen Heizungsstörungen nicht immer jemand anwesend wäre, sondern vor allem deswegen, weil sich unsere Gäste wohlfühlen sollen“, so Michael Köstinger.

Die Ölheizungsanlage befindet sich im Landhaus Griesser im Erdgeschoss, in einem Raum, der für Michael Köstinger so optimal genutzt ist. Gegenstimmen, man könnte hier Platz für ein weiteres Appartement gewinnen, steht er absolut ablehnend gegenüber.

Er ist mehr als überzeugt davon, dass die neue Ölheizung, deren Grundanlage seit dem Jahr 1977 besteht, eine gute Investition ist und kostensparend arbeitet: „Ich rechne mit einer Ersparnis von rund 20 Prozent. Ich würde mich für keine andere Heizung entscheiden. Die Lagerung des Heizöls ist einfach, das Auffüllen des Tanks ebenso. In 15 Minuten sind 3000 bis 4000 Liter aufgefüllt. Zusammengefasst: Die neue Öl-Brennwertanlage ist zuverlässig und unkompliziert“. Die Saison kann also kommen.



IMPRESSUM

Herausgeber:

EWO Energie.Wärme.Österreich
Franz-Keim-Gasse 6/Top 2, 2340 Mödling
Tel.: +43 (0) 720 72 10 33
ZVR-Zahl 870448279
Geschäftsführer: Mag. Martin Reichard

Medieninhaber:

WEKA Industrie Medien GmbH
Dresdner Straße 43, 1200 Wien
Tel.: +43-(0)1-40410
www.industriemedien.at
Geschäftsführerin: Beatrice Schmidt

Unternehmensgegenstand:

Unterstützung der Verwendung von Heizsystemen, die mit flüssigen Brennstoffen betrieben werden, Forschung und Entwicklung von flüssigen Brennstoffen und Mitgestaltung des Weges von fossilen Brenn- und Kraftstoffen zu Flüssig-Brennstoffen aus erneuerbaren Quellen.

Fotos: Wenn nicht anders angegeben, liegen die Fotorechte bei EWO

Coverfoto: Adobe Stock

Redaktion: Mag. Daniela Harmer, Reinhard Ebner

Art Director: Nicole Fleck

Druck: Ferdinand Berger & Söhne GmbH

Auflage: 1.143 Stück